

SCHILLER

MARIA STUART

Trauerspiel in fünf Aufzügen

---

VERLAG PHILIPP RECLAM JUN. LEIPZIG

## PERSONEN

Elisabeth, *Königin von England*

Maria Stuart, *Königin von Schottland, Gefangne in England*

Robert Dudley, *Graf von Leicester*

Georg Talbot, *Graf von Shrewsbury*

Wilhelm Cecil, *Baron von Burleigh, Großschatzmeister*

Graf von Kent

Wilhelm Davison, *Staatssekretär*

Amias Paulet, *Ritter, Hüter der Maria*

Mortimer, *sein Neffe*

Graf Aubespine, *französischer Gesandter*

Graf Bellievre, *außerordentlicher Botschafter von Frankreich*

Okelly, *Mortimers Freund*

Drugeon Drury, *zweiter Hüter der Maria*

Melvil, *ihr Haushofmeister*

Burgoyn, *ihr Arzt*

Hanna Kennedy, *ihre Amme*

Margareta Kurl, *ihre Kammerfrau*

Sheriff der Grafschaft

Offizier der Leibwache

Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener  
der Königin von England, Diener und Dienerinnen der  
Königin von Schottland

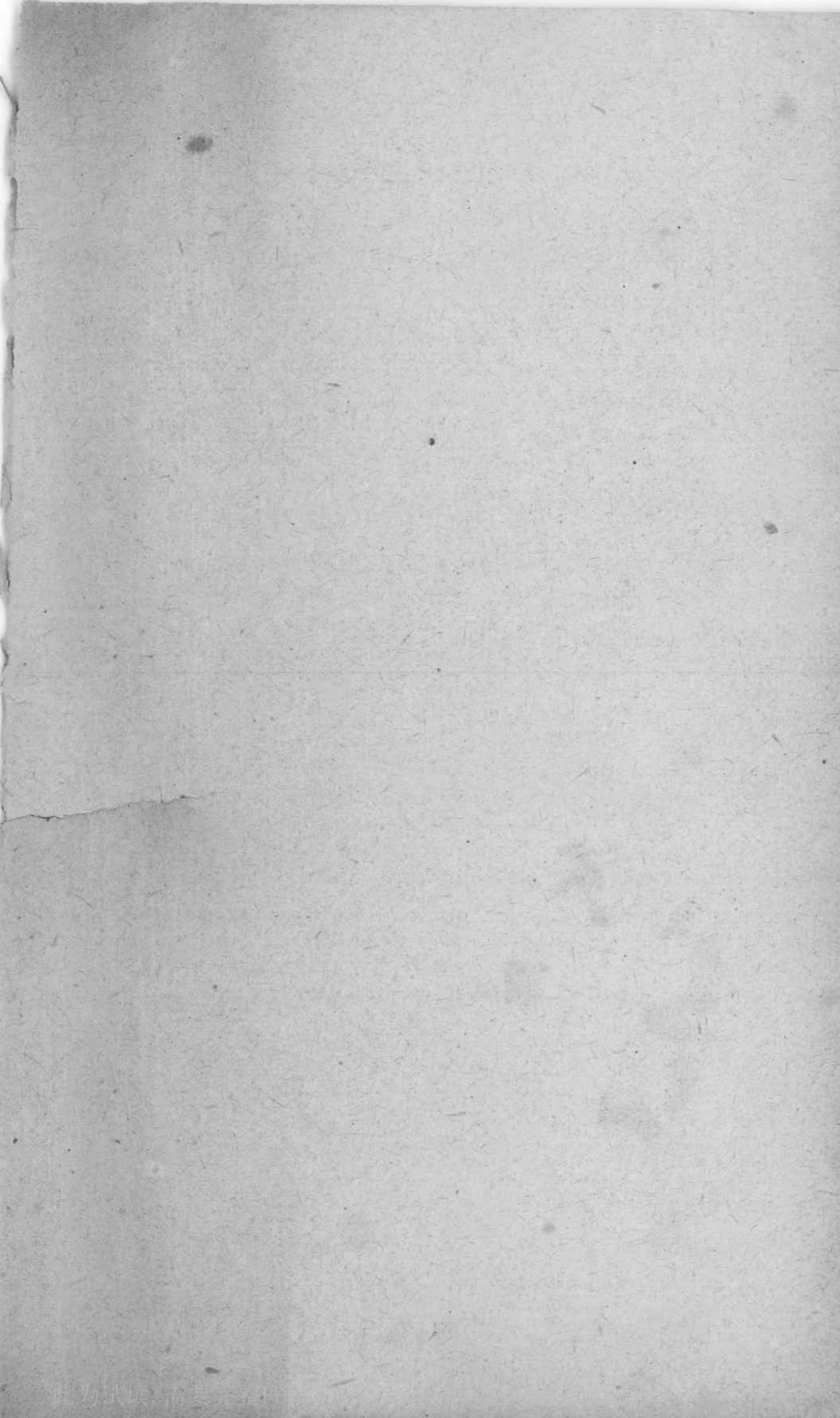


Gesetzt aus Weiß-Antiqua

Reclams Universal-Bibliothek Nr. 64/64a

III/18/170. Philipp Reclam jun. Leipzig. Nr. 7222. Lizenz Nr. 363

340/102/54



## ERSTER AUFZUG

Im Schloß zu Fotheringhay. — Ein Zimmer

### *Erster Auftritt*

Hanna Kennedy, Amme der Königin von Schottland, in heftigem Streit mit Paulet, der im Begriff ist, einen Schrank zu öffnen.  
Drugeon Drury, sein Gehilfe, mit Brecheisen.

Kennedy. Was macht Ihr, Sir? Welch neue Dreistigkeit!  
Zurück von diesem Schrank!

Paulet. Wo kam der Schmuck her?  
Vom obern Stock ward er herabgeworfen,  
Der Gärtner hat bestochen werden sollen  
Mit diesem Schmuck — Fluch über Weiberlist!  
Trotz meiner Aufsicht, meinem scharfen Suchen  
Noch Kostbarkeiten, noch geheime Schätze!

*(Sich über den Schrank machend.)*

Wo das gesteckt hat, liegt noch mehr!

Kennedy. Zurück, Verwegner!  
Hier liegen die Geheimnisse der Lady.

Paulet. Die eben such' ich. *(Schriften hervorziehend.)*

Kennedy. Unbedeutende  
Papiere, bloße Übungen der Feder,  
Des Kerkers traur'ge Weile zu verkürzen.

Paulet. In müß'ger Weile schafft der böse Geist.

Kennedy. Es sind französische Schriften.

Paulet. Desto schlimmer!  
Die Sprache redet Englands Feind.

Kennedy. Konzepte  
Von Briefen an die Königin von England.

Paulet. Die überliefer' ich — Sieh! Was schimmert hier?  
*(Er hat einen geheimen Ressort geöffnet und zieht aus einem verborgnen Fach Geschmeide hervor.)*

Ein königliches Stirnband, reich an Steinen,  
Durchzogen mit den Lilien von Frankreich!

*(Er gibt es seinem Begleiter.)*

Verwahrt's, Drury. Legt's zu dem übrigen!

*(Drury geht ab.)*

Kennedy. O schimpfliche Gewalt, die wir erleiden!

Paulet. Solang sie noch besitzt, kann sie noch schaden,  
Denn alles wird Gewehr in ihrer Hand.

Kennedy. Seid gütig, Sir. Nehmt nicht den letzten  
Schmuck

Aus unserm Leben weg! Die Jammervolle  
Erfreut der Anblick alter Herrlichkeit,  
Denn alles andre habt Ihr uns entrissen.

Paulet. Es liegt in guter Hand. Gewissenhaft  
Wird es zu seiner Zeit zurückgegeben!

Kennedy. Wer sieht es diesen kahlen Wänden an,  
Daß eine Königin hier wohnt? Wo ist  
Die Himmeldecke über ihrem Sitz?

Muß sie den zärtlich weichgewöhnten Fuß  
Nicht auf gemeinen rauhen Boden setzen?  
Mit grobem Zinn — die schlechteste Edelfrau  
Würd' es verschmähn — bedient man ihre Tafel.

Paulet. So speiste sie zu Sterlyn ihren Gatten,  
Da sie aus Gold mit ihrem Buhlen trank.

Kennedy. Sogar des Spiegels kleine Notdurft mangelt.

Paulet. Solang sie noch ihr eitles Bild beschaut,  
Hört sie nicht auf, zu hoffen und zu wagen.

Kennedy. An Büchern fehlt's, den Geist zu unterhalten.

Paulet. Die Bibel ließ man ihr, das Herz zu bessern.

Kennedy. Selbst ihre Laute ward ihr weggenommen.

Paulet. Weil sie verbuhlte Lieder drauf gespielt.

Kennedy. Ist das ein Schicksal für die Wohlerzogne,  
Die in der Wiege Königin schon war,  
Am üpp'gen Hof der Mediceerin  
In jeder Freuden Fülle aufgewachsen!  
Es sei genug, daß man die Macht ihr nahm,  
Muß man die armen Flitter ihr mißgönnen?  
In großes Unglück lehrt ein edles Herz  
Sich endlich finden, aber wehe tut's,  
Des Lebens kleine Zierden zu entbehren.

Paulet. Sie wenden nur das Herz dem Eiteln zu,  
Das in sich gehen und bereuen soll.  
Ein üppig lastervolles Leben büßt sich  
In Mangel und Erniedrigung allein.

Kennedy. Wenn ihre zarte Jugend sich verging,  
Mag sie's mit Gott abtun und ihrem Herzen —  
In England ist kein Richter über sie.

Paulet. Sie wird gerichtet, wo sie frevelte.

Kennedy. Zum Freveln fesseln sie zu enge Bande.

Paulet. Doch wußte sie aus diesen engen Banden  
Den Arm zu strecken in die Welt, die Fackel  
Des Bürgerkrieges in das Reich zu schleudern  
Und gegen unsre Königin, die Gott  
Erhalte, Meuchelrotten zu bewaffnen.  
Erregte sie aus diesen Mauern nicht  
Den Böswicht Parry und den Babington  
Zu der verfluchten Tat des Königsmords?  
Hielt dieses Eisengitter sie zurück,  
Das edle Herz des Norfolk zu umstricken?  
Für sie geopfert fiel das beste Haupt  
Auf dieser Insel unterm Henkerbeil —  
Und schreckte dieses jammervolle Beispiel  
Die Rasenden zurück, die sich wetteifernd  
Um ihrentwillen in den Abgrund stürzen?  
Die Blutgerüste füllen sich für sie  
Mit immer neuen Todesopfern an,  
Und das wird nimmer enden, bis sie selbst,  
Die Schuldigste, darauf geopfert ist.

— O Fluch dem Tag, da dieses Landes Küste  
Gastfreundlich diese Helena empfing.

Kennedy. Gastfreundlich hätte England sie empfangen?  
Die Unglückselige, die seit dem Tag,  
Da sie den Fuß gesetzt in dieses Land,  
Als eine Hilfeflehende, Vertriebne  
Bei der Verwandten Schutz zu suchen kam,  
Sich wider Völkerrecht und Königswürde  
Gefangen sieht, in enger Kerkerhaft  
Der Jugend schöne Jahre muß vertrauern —  
Die jetzt, nachdem sie alles hat erfahren,  
Was das Gefängnis Bittres hat, gemeinen  
Verbrechern gleich, vor des Gerichtes Schranken

Gefordert wird und schimpflich angeklagt  
Auf Leib und Leben — eine Königin!

Paulet. Sie kam ins Land als eine Mörderin,  
Verjagt von ihrem Volk, des Throns entsetzt,  
Den sie mit schwerer Greuelthat geschändet.  
Verschworen kam sie gegen Englands Glück,  
Der spanischen Maria blut'ge Zeiten  
Zurückzubringen, Engelland katholisch  
Zu machen, an den Franzmann zu verraten.  
Warum verschmähte sie's, den Edinburger  
Vertrag zu unterschreiben, ihren Anspruch  
An England aufzugeben und den Weg  
Aus diesem Kerker schnell sich aufzutun  
Mit einem Federstrich? Sie wollte lieber  
Gefangen bleiben, sich mißhandelt sehn,  
Als dieses Titels leerem Prunk entsagen.  
Wes wegen tat sie das? Weil sie den Ränken  
Vertraut, den bösen Künsten der Verschwörung,  
Und unheilspinnend diese ganze Insel  
Aus ihrem Kerker zu erobern hofft.

Kennedy. Ihr spottet, Sir — Zur Härte fügt Ihr noch  
Den bittern Hohn! Sie hegte solche Träume,  
Die hier lebendig eingemauert lebt,  
Zu der kein Schall des Trostes, keine Stimme  
Der Freundschaft aus der lieben Heimat dringt,  
Die längst kein Menschenangesicht mehr schaute  
Als ihrer Kerkermeister finstre Stirn,  
Die erst seit kurzem einen neuen Wächter  
Erhielt in Eurem rauhen Anverwandten,  
Von neuen Stäben sich umgittert sieht —

Paulet. Kein Eisengitter schützt vor ihrer List.  
Weiß ich, ob diese Stäbe nicht durchfeilt,  
Nicht dieses Zimmers Boden, diese Wände,  
Von außen fest, nicht hohl von innen sind  
Und den Verrat einlassen, wenn ich schlafe?  
Fluchvolles Amt, das mir geworden ist,  
Die unheilbrütend Listige zu hüten.  
Vom Schlummer jagt die Furcht mich auf, ich gehe  
Nachts um, wie ein gequälter Geist, erprobe  
Des Schlosses Riegel und der Wächter Treu'  
Und sehe zitternd jeden Morgen kommen,

Der meine Furcht wahr machen kann. Doch wohl mir!  
 Wohl! Es ist Hoffnung, daß es bald nun endet.  
 Denn lieber möcht' ich der Verdammten Schar  
 Wachstehend an der Höllenpforte hüten,  
 Als diese ränkevolle Königin.

Kennedy. Da kommt sie selbst!

Paulet. Den Christus in der Hand,  
 Die Hoffart und die Weltlust in dem Herzen.

### Zweiter Auftritt

Die Vorigen. Maria im Schleier, ein Kruzifix in der Hand

Kennedy (*ihr entgegeneilend*).

O Königin! Man tritt uns ganz mit Füßen,  
 Der Tyrannei, der Härte wird kein Ziel,  
 Und jeder neue Tag häuft neue Leiden  
 Und Schmach auf dein gekröntes Haupt.

Maria. Fass' dich!

Sag' an, was neu geschehen ist?

Kennedy. Sieh her!

Dein Pult ist aufgebrochen, deine Schriften,  
 Dein einz'ger Schatz, den wir mit Müh' gerettet,  
 Der letzte Rest von deinem Brautgeschmeide  
 Aus Frankreich ist in seiner Hand. Du hast nun  
 Nichts Königliches mehr, bist ganz beraubt.

Maria. Beruhige dich, Hanna. Diese Flitter machen  
 Die Königin nicht aus. Man kann uns niedrig  
 Behandeln, nicht erniedrigen. Ich habe  
 In England mich an viel gewöhnen lernen,  
 Ich kann auch das verschmerzen. Sir, Ihr habt Euch  
 Gewaltsam zugeeignet, was ich Euch  
 Noch heut zu übergeben willens war.  
 Bei diesen Schriften findet sich ein Brief,  
 Bestimmt für meine königliche Schwester  
 Von England — Gebt mir Euer Wort, daß Ihr  
 Ihn redlich an sie selbst wollt übergeben  
 Und nicht in Burleighs ungetreue Hand.

Paulet. Ich werde mich bedenken, was zu tun ist.

Maria. Ihr sollt den Inhalt wissen, Sir. Ich bitte  
 In diesem Brief um eine große Gunst —

Um eine Unterredung mit ihr selbst,  
Die ich mit Augen nie gesehn — Man hat mich  
Vor ein Gericht von Männern vorgefordert,  
Die ich als meinesgleichen nicht erkennen,  
Zu denen ich kein Herz mir fassen kann.

Elisabeth ist meines Stammes, meines  
Geschlechts und Ranges — Ihr allein, der Schwester,  
Der Königin, der Frau kann ich mich öffnen.

Paulet. Sehr oft, Mylady, habt Ihr Euer Schicksal  
Und Eure Ehre Männern anvertraut,  
Die Eurer Achtung minder würdig waren.

Maria. Ich bitte noch um eine zweite Gunst,  
Unmenschlichkeit allein kann mir sie weigern.  
Schon lange Zeit entbehre ich im Gefängnis  
Der Kirche Trost, der Sakramente Wohltat.  
Und die mir Kron' und Freiheit hat geraubt,  
Die meinem Leben selber droht, wird mir  
Die Himmelstüre nicht verschließen wollen.

Paulet. Auf Euren Wunsch wird der Dechant des Orts —

Maria (*unterbricht ihn lebhaft*).

Ich will nichts vom Dechanten. Einen Priester  
Von meiner eignen Kirche fordere ich.

— Auch Schreiber und Notarien verlang' ich,  
Um meinen letzten Willen aufzusetzen.  
Der Gram, das lange Kerkerelend nagt  
An meinem Leben. Meine Tage sind  
Gezählt, befürcht' ich, und ich achte mich  
Gleich einer Sterbenden.

Paulet. Da tut Ihr wohl,  
Das sind Betrachtungen, die Euch geziemen.

Maria. Und weiß ich, ob nicht eine schnelle Hand  
Des Kummers langsames Geschäft beschleunigt?  
Ich will mein Testament aufsetzen, will  
Verfügung treffen über das, was mein ist.

Paulet. Die Freiheit habt Ihr. Englands Königin  
Will sich mit Eurem Raube nicht bereichern.

Maria. Man hat von meinen treuen Kammerfrauen,  
Von meinen Dienern mich getrennt — Wo sind sie?  
Was ist ihr Schicksal? Ihrer Dienste kann ich  
Entraten, doch beruhigt will ich sein,  
Daß die Getreuen nicht leiden und entbehren.

Paulet. Für Eure Diener ist gesorgt. (*Er will gehen.*)

Maria. Ihr geht, Sir? Ihr verlaßt mich abermals,  
Und ohne mein geängstigt fürchtend Herz  
Der Qual der Ungewißheit zu entladen.  
Ich bin, dank Eurer Späher Wachsamkeit,  
Von aller Welt geschieden, keine Kunde  
Gelangt zu mir durch diese Kerkermauern,  
Mein Schicksal liegt in meiner Feinde Hand.  
Ein peinlich langer Monat ist vorüber,  
Seitdem die vierzig Kommissarien  
In diesem Schloß mich überfallen, Schranken  
Errichtet, schnell, mit unanständiger Eile,  
Mich unbereit, ohne Anwalts Hilfe,  
Vor ein noch nie erhört Gericht gestellt,  
Auf schlaugefaßte schwere Klagepunkte  
Mich, die Betäubte, Überraschte, flugs  
Aus dem Gedächtnis Rede stehen lassen —  
Wie Geister kamen sie und schwanden wieder.  
Seit diesem Tage schweigt mir jeder Mund,  
Ich such' umsonst in Eurem Blick zu lesen,  
Ob meine Unschuld, meiner Freunde Eifer,  
Ob meiner Feinde böser Rat gesiegt.  
Brecht endlich Euer Schweigen — laßt mich wissen,  
Was ich zu fürchten, was zu hoffen habe.

Paulet (*nach einer Pause*).

Schließt Eure Rechnung mit dem Himmel ab.

Maria. Ich hoff' auf seine Gnade, Sir — und hoffe  
Auf strenges Recht von meinen ird'schen Richtern.

Paulet. Recht soll Euch werden. Zweifelt nicht daran.

Maria. Ist mein Prozeß entschieden, Sir?

Paulet. Ich weiß nicht.

Maria. Bin ich verurteilt?

Paulet. Ich weiß nichts, Mylady.

Maria. Man liebt hier rasch zu Werk zu gehn. Soll mich  
Der Mörder überfallen, wie die Richter?

Paulet. Denkt immerhin, es sei so, und er wird Euch  
In beßrer Fassung dann, als diese, finden.

Maria. Nichts soll mich in Erstaunen setzen, Sir,  
Was ein Gerichtshof in Westminsterhall,  
Den Burleighs Haß und Hattons Eifer lenkt,

Zu urteln sich erdreiste — Weiß ich doch,  
Was Englands Königin wagen darf zu t u n.

Paulet. Englands Beherrscher brauchen nichts zu scheuen  
Als ihr Gewissen und ihr Parlament.  
Was die Gerechtigkeit gesprochen, furchtlos,  
Vor aller Welt wird es die Macht vollziehn.

### *Dritter Auftritt*

Die Vorigen. Mortimer, Paulets Neffe, tritt herein und, ohne der  
Königin einige Aufmerksamkeit zu bezeugen, zu Paulet.

Mortimer. Man sucht Euch, Oheim.

*(Er entfernt sich auf eben die Weise. Die Königin bemerkt  
es mit Unwillen und wendet sich zu Paulet, der ihm  
folgen will.)*

Maria. Sir, noch eine Bitte.

Wenn Ihr mir was zu sagen habt — von Euch  
Ertrag' ich viel, ich ehre Euer Alter.

Den Übermut des Jünglings trag' ich nicht,  
Spart mir den Anblick seiner rohen Sitten.

Paulet. Was ihn Euch widrig macht, macht mir ihn wert.  
Wohl ist es keiner von den weichen Toren,  
Die eine falsche Weiberträne schmelzt —  
Er ist gereift, kommt aus Paris und Reims  
Und bringt sein treu altenglisch Herz zurück:  
Lady, an dem ist Eure Kunst verloren! *(Geht ab.)*

### *Vierter Auftritt*

Maria. Kennedy.

Kennedy. Darf Euch der Rohe das ins Antlitz sagen!  
Oh, es ist hart!

Maria *(in Nachdenken verloren)*.

Wir haben in den Tagen unsers Glanzes  
Dem Schmeichler ein zu willig Ohr geliehn;  
Gerecht ist's, gute Kennedy, daß wir  
Des Vorwurfs ernste Stimme nun vernehmen.

Kennedy. Wie? so gebeugt, so mutlos, teure Lady?  
Wart Ihr doch sonst so froh, Ihr pflegtet mich zu trösten,  
Und eher mußst' ich Euren Flattersinn  
Als Eure Schwermut schelten.

Maria. Ich erkenn' ihn.

Es ist der blut'ge Schatten König Darnleys,  
Der zürnend aus dem Gruftgewölbe steigt,  
Und er wird nimmer Friede mit mir machen,  
Bis meines Unglücks Maß erfüllet ist.

Kennedy. Was für Gedanken —

Maria. Du vergisest, Hanna —  
Ich aber habe ein getreu Gedächtnis —  
Der Jahrestag dieser unglückseligen Tat  
Ist heute abermals zurückgekehrt,  
Er ist's, den ich mit Buß' und Fasten feire.

Kennedy. Schickt endlich diesen bösen Geist zur Ruh'.  
Ihr habt die Tat mit jahrelanger Reu',  
Mit schweren Leidensproben abgebüßt.  
Die Kirche, die den Löseschlüssel hat  
Für jede Schuld, der Himmel hat vergeben.

Maria. Frischblutend steigt die längst vergebne Schuld  
Aus ihrem leichtbedeckten Grab empor!  
Des Gatten racheforderndes Gespenst  
Schickt keines Messedieners Glocke, kein  
Hochwürdiges in Priesters Hand zur Gruft.

Kennedy. Nicht Ihr habt ihn gemordet! Andre taten's!

Maria. Ich wußte drum. Ich ließ die Tat geschehn  
Und lockt' ihn schmeichelnd in das Todesnetz.

Kennedy. Die Jugend mildert Eure Schuld. Ihr wart  
So zarten Alters noch.

Maria. So zart — und lud  
Die schwere Schuld auf mein so junges Leben.

Kennedy. Ihr wart durch blutige Beleidigung  
Gereizt und durch des Mannes Übermut,  
Den Eure Liebe aus der Dunkelheit,  
Wie eine Götterhand, hervorgezogen,  
Den Ihr durch Euer Brautgemach zum Throne  
Geführt, mit Eurer blühenden Person.  
Beglückt und Eurer angestammten Krone.  
Konnt' er vergessen, daß sein prangend Los  
Der Liebe großmutsvolle Schöpfung war?  
Und doch vergaß er's, der Unwürdige!  
Beleidigte mit niedrigem Verdacht,  
Mit rohen Sitten Eure Zärtlichkeit,  
Und widerwärtig wurd' er Euren Augen.

Der Zauber schwand, der Euren Blick getäuscht,  
 Ihr floht erzürnt des Schändlichen Umarmung  
 Und gabt ihn der Verachtung preis — Und er —  
 Versucht' er's, Eure Gunst zurückzurufen?  
 Bat er um Gnade? Warf er sich bereuend  
 Zu Euren Füßen, Besserung versprechend?  
 Trotz bot Euch der Abscheuliche — Der Euer  
 Geschöpf war, Euren König wollt' er spielen,  
 Vor Euren Augen ließ er Euch den Liebling,  
 Den schönen Sänger Rizzio, durchbohren —  
 Ihr rächtet blutig nur die blut'ge Tat.

Maria. Und blutig wird sie auch an mir sich rächen,  
 Du sprichst mein Urteil aus, da du mich tröstest.

Kennedy. Da Ihr die Tat geschehn ließt, wart Ihr nicht  
 Ihr selbst, gehörtet Euch nicht selbst. Ergriffen  
 Hatt' Euch der Wahnsinn blinder Liebesglut,  
 Euch unterjocht dem furchtbaren Verführer,  
 Dem unglücksel'gen Bothwell — Über Euch  
 Mit übermüt'gem Männerwillen herrschte  
 Der Schreckliche, der Euch durch Zaubertränke,  
 Durch Höllenkünste das Gemüt verwirrend,  
 Erhitzte —

Maria. Seine Künste waren keine andre  
 Als seine Männerkraft und meine Schwachheit.

Kennedy. Nein, sag' ich. Alle Geister der Verdammnis  
 Mußt' er zur Hilfe rufen, der dies Band  
 Um Eure hellen Sinne wob. Ihr hattet  
 Kein Ohr mehr für der Freundin Warnungsstimme,  
 Kein Aug' für das, was wohlanständig war.  
 Verlassen hatte Euch die zarte Scheu  
 Der Menschen; Eure Wangen, sonst der Sitz  
 Schamhaft errötender Bescheidenheit,  
 Sie glühten nur vom Feuer des Verlangens.  
 Ihr warft den Schleier des Geheimnisses  
 Von Euch; des Mannes keckes Laster hatte  
 Auch Eure Blödigkeit besiegt, Ihr stellet  
 Mit dreister Stirne Eure Schmach zur Schau.  
 Ihr ließt das königliche Schwert von Schottland  
 Durch ihn, den Mörder, dem des Volkes Flüche  
 Nachschallten, durch die Gassen Edinburgs  
 Vor Euch hertragen im Triumph, umringtet

Mit Waffen Euer Parlament, und hier,  
Im eignen Tempel der Gerechtigkeit,  
Zwangt Ihr mit frechem Possenspiel die Richter,  
Den Schuldigen des Mordes loszusprechen —  
Ihr geht noch weiter — Gott!

Maria. Vollende nur!

Und reicht' ihm meine Hand vor dem Altare!

Kennedy. O laßt ein ewig Schweigen diese Tat  
Bedecken! Sie ist schauerhaft, empörend,  
Ist einer ganz Verlorenen wert — Doch Ihr seid keine  
Verlorene — ich kenn' Euch ja, ich bin's,  
Die Eure Kindheit auferzogen. Weich  
Ist Euer Herz gebildet, offen ist's  
Der Scham — der Leichtsinns nur ist Euer Laster.  
Ich wiederhol' es, es gibt böse Geister,  
Die in des Menschen unverwahrter Brust  
Sich augenblicklich ihren Wohnplatz nehmen,  
Die schnell in uns das Schreckliche begehnen  
Und, zu der Höll' entfliehend, das Entsetzliche  
In dem befleckten Busen hinterlassen.  
Seit dieser Tat, die Euer Leben schwärzt,  
Habt Ihr nichts Lasterhaftes mehr begangen,  
Ich bin ein Zeuge Eurer Besserung.  
Drum fasset Mut! Macht Friede mit Euch selbst!  
Was Ihr auch zu bereuen habt, in England  
Seid Ihr nicht schuldig, nicht Elisabeth,  
Nicht Englands Parlament ist Euer Richter.  
Macht ist's, die Euch hier unterdrückt; vor diesen  
Anmaßlichen Gerichtshof dürft Ihr Euch  
Hinstellen mit dem ganzen Mut der Unschuld.

Maria. Wer kommt?

*(Mortimer zeigt sich an der Türe.)*

Kennedy. Es ist der Neffe. Geht hinein.

### *Fünfter Auftritt*

Die Vorigen. Mortimer scheu hereintretend.

Mortimer *(zur Amme)*.

Entfernt Euch, haltet Wache vor der Türe,  
Ich habe mit der Königin zu reden.

**Maria** (*mit Ansehn*). Hanna, du bleibst.

**Mortimer**. Habt keine Furcht, Mylady. Lernt mich kennen.

(*Er überreicht ihr eine Karte.*)

**Maria** (*sieht sie an und fährt bestürzt zurück*).  
Ha! Was ist das?

**Mortimer** (*zur Amme*). Geht, Dame Kennedy.  
Sorgt, daß mein Oheim uns nicht überfalle!

**Maria** (*zur Amme, welche zaudert und die Königin fragend ansieht*). Geh! Geh! Tu, was er sagt.  
(*Die Amme entfernt sich mit Zeichen der Verwunderung.*)

### Sechster Auftritt

Mortimer. Maria.

**Maria**. Von meinem Oheim,  
Dem Kardinal von Lothringen, aus Frankreich! (*Liest.*)  
„Traut dem Sir Mortimer, der Euch dies bringt,  
Denn keinen treuern Freund habt Ihr in England.“

(*Mortimer mit Erstaunen ansehend.*)

Ist's möglich? Ist's kein Blendwerk, das mich täuscht?  
So nahe find' ich einen Freund und wähte mich  
Verlassen schon von aller Welt — find' ihn  
In Euch, dem Neffen meines Kerkermeisters,  
In dem ich meinen schlimmsten Feind —

**Mortimer** (*sich ihr zu Füßen werfend*). Verzeihung  
Für diese verhaßte Larve, Königin,  
Die mir zu tragen Kampf genug gekostet,  
Doch der ich's danke, daß ich mich Euch nahen,  
Euch Hilfe und Errettung bringen kann.

**Maria**. Steht auf — Ihr überrascht mich, Sir — Ich kann  
So schnell nicht aus der Tiefe meines Elends  
Zur Hoffnung übergehen — Redet, Sir —  
Macht mir dies Glück begreiflich, daß ich's glaube.

**Mortimer** (*steht auf*).

Die Zeit verrinnt. Bald wird mein Oheim hier sein,  
Und ein verhaßter Mensch begleitet ihn.  
Eh' Euch ihr Schreckensauftrag überrascht,  
Hört an, wie Euch der Himmel Rettung schickt.

**Maria**. Er schickt sie durch ein Wunder seiner Allmacht!